

Pressemitteilung

Winterthur (CH) / Groß-Gerau (D), 12. Dezember 2012

Beirat zum Geothermieprojekt Groß-Gerau gestartet

Konstituierende Sitzung klärt Ziele und Arbeitsweise

Bereits zwei Wochen nach der Auftaktveranstaltung zum Bürgerdialog „DialoGGeo“ traf sich der Beirat zum Geothermieprojekt Groß-Gerau zu seiner konstituierenden Sitzung. Ziel ist erstens ein effizienter Informationsaustausch zwischen verschiedenen Interessensgruppen und der Überlandwerk Groß-Gerau GmbH (ÜWG). Das zweite Ziel ist eine Aushandlung der konkreten Rahmenbedingungen, unter denen dem Projekt aus unterschiedlichen Perspektiven zugestimmt werden könnte. Geleitet wird der Beirat wie der gesamte Bürgerdialog von der neutralen Stiftung Risiko-Dialog.

Konstituierung des Beirats zum Geothermieprojekt Groß-Gerau

Der Bürgerdialog „DialoGGeo“ bietet eine breite Anhörung und Information der Bevölkerung zum Geothermieprojekt, das die ÜWG im Kreis Groß-Gerau plant. Dazu finden mehrere breit bekannt gemachte öffentliche Bürgerforen im ersten Quartal 2013 statt (siehe Kasten).

Ein wesentliches Element des Bürgerdialogs ist ein Beirat, der im kleineren Kreis tagt. Am 10. Dezember trafen sich dazu die Mitglieder aus verschiedenen Verbänden, Vereinen und Initiativen ein erstes Mal in Groß-Gerau. Ziel dieser ersten Sitzung war es, die Zusammensetzung und die Arbeitsweise dieses Beirats festzulegen.

Aushandeln von Rahmenbedingungen

„Der Beirat übernimmt eine zentrale Rolle im Bürgerdialog“ sagt Matthias Holenstein, Geschäftsführer der neutralen Stiftung Risiko-Dialog, welche den Bürgerdialog durchführt. „Er wird Rahmenbedingungen aushandeln, unter denen eine Zustimmung zum Vorhaben der ÜWG möglich wäre.“ Dabei wird es wichtig sein, die unterschiedlichen Perspektiven und Bedürfnisse einzubinden. Daher ist der Beirat breit abgestützt. „Wir sind eine interessante Truppe und ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit“ meinte ein Mitglied des Gremiums. Neben den Natur- und Umweltschutzverbänden sind verschiedene Bürgerinitiativen, die Landwirtschaft sowie Wirtschaftsinteressen und die Interessen der politischen Kommunen vertreten (siehe Kasten). Sie vertreten einerseits ihre eigenen Organisationen, stehen aber auch zur Verfügung, um Anliegen der Bürger aufzunehmen. Die Politik ist über eine Anfrage an die Bürgermeister der Kommunen integriert.

Eine der ersten Entscheidungen des Beirats bestand darin, seine Arbeit in drei Themenfelder zu gliedern. Es sind dies erstens „Natur-, Umwelt- und Flächenschutz“, zweitens „Nutzenoptimierung und Wirtschaftlichkeit“ sowie drittens „Risikobewertung, Versicherung, Haftung, Information und Kommunikation“. Diese Themenfelder greifen Bedürfnisse auf, die bereits in Vorgesprächen der Stiftung Risiko-Dialog und an der Infoveranstaltung der ÜWG in der Stadthalle Groß-Gerau vom 27.11.2012 im Vordergrund standen. Matthias Holenstein stellt aber klar: „wenn Bedarf für eine Auseinandersetzung mit weiteren Themenfeldern besteht, dann wird der Beirat solche aufgreifen“. Die Resultate aus den Arbeitsgruppen werden in einem Abschlussbericht zusammengefasst und am letzten Bürgerforum vorgelegt. Auf dieser Basis wird die ÜWG die Entscheidung über die Realisierung des Projekts treffen.

Arbeitsweise und Rolle der ÜWG

Unter der Moderation der Stiftung Risiko-Dialog trifft der Beirat konsultatorische Entscheidungen. Diese sind für die ÜWG rechtlich nicht bindend. Die ÜWG will sich aber in ihren Entscheidungen zum weiteren Vorgehen auf die Arbeit des Beirats stützen. „Wir wollen dieses Projekt mit und nicht gegen die Region umsetzen“ – betont ÜWG Geschäftsführer Detlev Höhne.

Entscheidungen des Beirats sollen wo immer möglich im Konsens gefällt werden. Wo dies nicht möglich ist, gelten bei inhaltlichen Fragen Mehrheitsentscheidungen. Dabei wird aber auch Dissens explizit festgehalten. Die ÜWG nimmt ebenfalls an den Sitzungen teil. Sie ist jedoch nicht stimmberechtigt. Ihre Rolle liegt in der Information der Teilnehmenden, Klärung von Fragen und dem Benennen eigener Interessen. Die Ergebnisse der Sitzungen werden jeweils in einem Protokoll veröffentlicht, welches auf www.dialoGGeo.de zur Verfügung gestellt wird.

Bürgerforen jeweils um 18.30 Uhr in der Stadthalle Groß-Gerau

- Donnerstag, 17. Januar 2013: Erdwärme in Groß-Gerau: Was bedeutet das für die Bevölkerung?
- Dienstag, 5. Februar 2013: Der Umgang mit den Risiken der Geothermie
- Montag, 18. Februar 2013: Die Chancen der Geothermie
- Mittwoch, 6. März 2013: Schlussforum (voraussichtlicher Termin)

Mitglieder des Beirats

Alexandra Auer (Zukunft GG)

Wolfgang Dörr (Bauernverband Trebur)

Henner Gonnermann (BUND Kreisverband GG)

Christine Grau (Zukunft GG)

Armin Hanus (Büttelborn 21)

Jörg Hermann (Privatperson Nauheim)

Reinhard Jost (Wirtschaftsrat Deutschland e.V.)

Reiner Koglbauer (Arbeitsgemeinschaft Grundwasser Hessisches Ried)

Alfred Kuhnert (Nabu Ortsverband Trebur)

Werner Muster (BUND Kreisverband GG)

Bernd Petri (NABU Kreisverband GG)

Elisabeth Schweikert (Atomausstieg-GG)

Elisabeth Strasser (Wirtschaftsförderung Kreis Groß-Gerau)

Michael Zimmermann (Privatperson, Groß-Gerau)

Bürgermeister/Oberbürgermeister bzw. offizielle Vertreter der Kommunen Groß-Gerau, Trebur, Nauheim und Rüsselsheim.

Zusätzlich hat der Beirat beschlossen, dass ein(e) Vertreter/in eines Gewebeverbands und einer Kirche für eine Mitarbeit angefragt werden sollen.

Beirat und Bürgerdialog „DialoGGeo“: Gestaltung durch die neutrale Stiftung Risiko-Dialog

Die Stiftung Risiko-Dialog St. Gallen legt in diesem Projekt – wie überall seit ihrer Gründung – Wert auf eine ergebnisoffene und neutrale Prozessgestaltung. Dafür steht sowohl ihre über 20jährige Erfahrung gerade in umstrittenen Risikothemen, als auch eine formale Absicherung der Tätigkeiten gegenüber ÜWG.

Die Stiftung Risiko-Dialog St. Gallen beobachtet und analysiert, moderiert und berät in Debatten über Risiken – mit Blick auf Chancen und Gefahren. Sie verbindet ihre Erfahrung in Dialogmethoden mit Risiko-Expertise und Kenntnissen spezifischer Risikothemen, wie beispielsweise Energie- und Klimathemen, Informations- und Kommunikationstechnologien oder Nanotechnologien.

Kontakt

Stiftung Risiko-Dialog St. Gallen

Matthias Holenstein, Geschäftsführer

Lasse Wallquist, Projektleiter

Telefon 0611 945 802 640

Mail matthias.holenstein@risiko-dialog.ch

lasse.wallquist@risiko-dialog.ch

Web www.risiko-dialog.ch